

# Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda



## Geschäftsbericht 2021



**Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V.**

**Geschäftsstelle Mainz**

**Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2021**

## In eigener Sache

Ich habe bewusst dieses Bild als Deckblatt für meinen nun letzten Geschäftsbericht ausgesucht, bildet es doch sehr gut meine Einstellung zu den Menschen in Ruanda und meine Arbeitsweise ab – nahe bei den Menschen vor Ort zu sein und konkret praktische Projekte gemeinsam zu entwickeln.

Für mich gehen nun 15 Jahre Jumelage zu Ende – als Büroleiter vor Ort und als Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins hier in Mainz. Es fällt mir tatsächlich nicht so leicht, nun loszulassen. Doch den Stab an eine jüngere Generation abzugeben tut gut und ist notwendig, da hier in Rheinland-Pfalz wie in Ruanda die Gesellschaft sich geändert hat und neue Wege in Zukunft beschritten werden müssen.



Das Team Ende 2007, das ich im Januar 2008 übernahm

Ruanda ist heute ein Staat, der sich international etabliert hat, der zu seiner Würde und seinem Stolz zurückfand. In den letzten 10 Jahren hat sich das Land enorm weiterentwickelt, wirtschaftlich wie gesellschaftlich. Allerdings koppelt sich der Großraum Kigali zunehmend von ländlichen Gebieten ab, eine Entwicklung, die viele Länder in der Entwicklung durchmachen. In ganz Afrika sind die Metropolregionen in einem unglaublichen Push – insofern hat die Jumelage mit ihrem Ansatz von kommunalen Partnerschaften eine ganz besondere Aufgabe, da sie draußen auf den Hügeln ansetzt.

Ich hatte das große Glück, meine ersten Jahre in einem Projekt der dt. Entwicklungszusammenarbeit

(EZ) im Süden von Ruanda, in Butare (Huye), arbeiten zu können, einem Projekt der Kooperativenförderung im kunsthandwerklichen Bereich, das mich gleich mit den Menschen auf den Hügeln zusammenbrachte.



Förderung von Kunsthandwerk – welch unglaubliche Ausdauer ist hier gefordert

Diese dreieinhalb Jahre haben mich geprägt und haben mir es wesentlich erleichtert, dann die Büroleitung in Kigali zu übernehmen. So hatte ich ruandische Kommunikation und Bräuche, Werte und Traditionen wie auch die vielfältigen Herausforderungen draußen auf dem Land kennengelernt, vor allem auch das schwierige Thema der Aufarbeitung des Genozids gegen die Tutsi mit dem Beginn der Gacaca Gerichte.

Es war mir immer wichtig, zuzuhören und erst einmal die Geschichte Ruandas zu verstehen. Neben einer Wiederaufbauhilfe, der Verbesserung von Infrastruktur – vor allem im Bildungsbereich – begriff ich mehr und mehr, dass eine Förderung der Zivilgesellschaft ebenso ein ganz wichtiger Baustein der Jumelage sein sollte. Zivilgesellschaftliche Entwicklung und Veränderung kann nur von innen kommen.

Die Philosophie dieser Graswurzelpartnerschaft hat mich sofort fasziniert: In der direkten Begegnung und dem direkten Austausch mit Menschen in deren Lebenswirklichkeiten – also der kommunalen Ebene – dort anzusetzen und deren Wünsche, Bedürfnisse aufzunehmen und nicht von oben nach unten zu agieren – diesen Ansatz sehe ich immer noch als den vielversprechendsten an, um auch nachhaltig zu handeln.



Bei einer Projektbesprechung auf Sektor- und Zellebene mit den lokalen Vertretern beim gemeinsamen Bohnengericht

Projekte in dieser Partnerschaft können auch einmal scheitern – wichtig ist, dass beide Seiten daraus lernen. In der offiziellen EZ geht es oftmals nur um kurzfristige Erfolgsmeldungen, dann geht man. Partnerschaft zwischen Menschen auf Augenhöhe – also in gegenseitigem Respekt – geht weiter, hat eigentlich kein Ende.

Theaterprojekte an Schulen, Ausstattung mit didaktischem Material, Lehrerfortbildungen, Unterstützung von Einkommen schaffenden Maßnahmen – also regionale Wirtschaftsförderung wie Ausbau der beruflichen Bildung aber eben auch Austausch in Kunst, Musik und Kultur und nun auch in der Kreativwirtschaft wie Design, Mode und Graphik Novels, um nur ein paar Stichpunkte zu erwähnen, dies waren Schwerpunkte meiner Arbeit.

Hier gilt mein besonderer Dank an Thomas Metz, ehemals Generaldirektion kulturelles Erbe, der mich in diesem Bereich sehr unterstützt und motiviert hat. Die **Ausstellung „Product in Dialog“** in Zusammenarbeit mit Sybille Philipps-Deters von DESCOM Ende 2018, das zum ersten Mal ruandische und RLP Designer zusammenbrachte, war ein großer Erfolg. Auch die **Ausstellung „Frauen – Formen – Flechten“** auf der Ehrenbreitstein in Zusammen-

arbeit mit Birgit Schmutzler. Hier sei auch die dt. Botschaft in Kigali erwähnt, mit deren finanzieller Hilfe z.B. das **Kandthaus** einer neuen Bestimmung zugeführt werden konnte: zum ersten Mal hat Ruanda ein Museum zur dt. Geschichte in Ruanda.

Aber auch so wichtiges Engagement wie die Arbeit mit Randgruppen, mit Menschen mit Behinderungen - wie das durch Mareike Broermann initiierte **SUGIRA Netzwerk** - ist von so großer Bedeutung, gerade draußen auf den Hügeln.

Mittlerweile hat sich die neue junge Generation in Ruanda gegenüber 2004 enorm weiterentwickelt, sie ist immer besser ausgebildet und mehr und mehr ruandische NGOs sind im Entstehen, die sehr engagiert mit großer Motivation eigene Projekte für das Land entwickeln. Hier sehe ich eine wesentliche Zukunft der Partnerschaft – gerade heutige junge Menschen in RLP für diesen Austausch zu gewinnen – dies gilt besonders für die Altersgruppe zwischen Mitte 20 und Ende 30.

Diese Kreativität zu spüren und hier aktiv in der konkreten Projektarbeit mitwirken zu können, ist ein großes Geschenk für mich gewesen. Dafür bin ich dankbar.



Diese Partnerschaft ist ein Juwel – und ich möchte von Herzen mich bei allen den vielen **Engagierten** hier in RLP dafür danken, dass sie sich mit so großem Engagement und Leidenschaft wie auch mit einer gewissen Schmerzbereitschaft für diese Partnerschaft einsetzen, mich persönlich oft unterstützt haben und mir Kraft gaben. Diese vielfältige Begegnung mit den unterschiedlichsten

Persönlichkeiten hat mein Leben ungemein bereichert, mich in Vielem gelehrt.

Ich möchte mich bei den **ruandischen Kolleginnen und Kollegen** im Büro bedanken, die sich immer wieder auf neue Koordinatoren einstellen mussten – in meiner Zeit alleine 17 so unterschiedliche Persönlichkeiten. Das ruandische Team in Ruanda ist das Rückgrat dieser Partnerschaft.



Der Dank gilt der **Landesregierung** und **den Abgeordneten des Landtages**, dass Gelder für ein Büro vor Ort zur Verfügung gestellt wird – kein anderes Bundesland ist bislang dazu fähig. Dieses Büro ist die Brücke zwischen den beiden unterschiedlichen Kulturen. Man kann deren Arbeit – hier miteingeschlossen die europäischen Koordinator\*innen - nicht hoch genug einschätzen. Vor Ort in einer Entfernung von 6000 km zu arbeiten, oftmals sich alleine zu fühlen, das war mir immer bewusst, gerade aus eigener Erfahrung.

Mein Dank gilt **Innenminister Roger Lewentz**, der durch seine fast jährlichen Delegationsreisen in unterschiedlichster Besetzung, dafür sorgt, neue Persönlichkeiten aus Rheinland-Pfalz an diese Partnerschaft herangeführt werden und so auch Abgeordneten des Landtages die Möglichkeit bietet, diese Partnerschaft von innen kennen zu lernen. Ein ganz besonderer Höhepunkt war sicherlich der Besuch des **Bundespräsidenten Horst Köhler**, der sofort den wichtigen Charakter dieser Graswurzelpartnerschaft erkannte. Trotz seiner Bemühungen diese Partnerschaft als Vorbild zu nehmen, ist bis heute kein anderes Bundesland dieser Idee in dieser Konsequenz gefolgt.



Mein Dank gilt meinen **Mitarbeiter\*innen in der Geschäftsstelle** – hier auch den vielen wertvollen Praktikant\*innen, die eine ganz wesentliche Stütze und Motivation für mich waren. Und ich bin immer noch stolz auf das Buch „**Auf dem Weg**“, das wir in 2014 über die Partnerschaft publizieren konnten – ohne die Energie der damaligen Mitarbeiterinnen wäre es nicht zustande gekommen. Und die Aktualität ist geblieben.

Mein Dank gilt auch den Mitarbeiter\*innen des **Ruanda Referates** für deren Unterstützung und Begleitung bei vielen Projekten – auch wenn es zuweilen Meinungsverschiedenheiten kam. Aber dies liegt in der Natur der Sache.

Mein Dank gilt ebenfalls den beiden Abteilungsleitern des Innenministeriums **Gerhard Fuckner** und **Dr. Rolf Meier**, mit denen ich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen konnte.

Mein Dank gilt dem **Vorstand des Partnerschaftsvereins**, der mir in großen Teilen den Rücken freigehalten hat und mich in vielen Einzelgesprächen gestärkt hat.

Mein Dank gilt aber auch all den **ruandischen Partnern**, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, für deren konstruktiven Austausch und deren Engagement für diese Partnerschaft. Die Jumelage genießt ein so hohes Vertrauen in der ruandischen Gesellschaft.



Mit MINALOC Minister Bazivamo



So enden nun 15 Jahre Jumelage – ich wünsche meiner Nachfolgerin Christina Berthold und allen Engagierten in dieser Partnerschaft weiterhin nur das Beste, viel Kraft, Ausdauer und Lebensfreude.

**Diese Jumelage ist etwas Besonderes.**

Michael Nieden, 1. Juli 2022

## Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2021

Auch das Jahr 2021 war wesentlich bestimmt durch die **Covid-19 Pandemie**. Ein planvolles Vorgehen war kaum möglich, da man sich immer wieder auf neue Restriktionen sowohl hier in Rheinland-Pfalz als auch in Ruanda einstellen musste.

Viele Treffen konnten nicht in Präsenz stattfinden, Videoschaltungen waren oft sehr unbefriedigend, da keine richtigen Gespräche und Diskussionen aufkommen konnten. Das, was diese Partnerschaft so auszeichnet, das direkte Gespräch hier wie in Ruanda, dies hat gelitten und auch Kraft gekostet, diese für uns neue und weiterhin andauernde Situation auszuhalten, dennoch engagiert zu bleiben.

Gleichwohl gab es Momente einer Befreiung und so war es mir möglich zweimal nach Ruanda in 2021 zu reisen, um dortige Projekte nachzuverfolgen und Mitarbeitergespräche in unserem Büro vor Ort zu führen wie auch ruandische Partner zu besuchen.

Interessant war ja, dass zuweilen die Situation in Ruanda entspannter war als bei uns, die Krankenverläufe nicht so belastend und auch die Stimmung im Lande nicht so bedrückend. Obgleich die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen enorm waren: die Kaufkraft vieler Menschen draußen auf

den Hügeln ging genull. Hinzu kamen die geschlossenen Grenzen zu Burundi und Uganda, die die Preise ansteigen ließen.

Ein großes Dankeschön geht an unsere **Büroleiterin Katja Gruber**, die zusammen mit ihrem Team das Büro sicher und funktionsfähig durch diese Zeiten lenken konnte. In ihrem Bericht wird deutlich, wie erfolgreich das Büro in 2021 gearbeitet hat.

### Begegnungen und Reisen

In 2021 kam es zu keinen Reisen von Partnern und Schülern nach Ruanda. Die Lage war zu unsicher – auch die sich immer wieder ändernden Einreisebestimmungen für Ruanda wie für Deutschland machten eine Planung schwierig und durch die verpflichtenden Testregelungen auch viel teurer.

### Nord-Süd / Süd-Nord Programm

Im Rahmen des **Nord-Süd Weltwärts Programms**, organisiert durch **Volunta** in Wiesbaden, konnten wir in 2021 vier Arbeitsplätze in Ruanda anbieten, zwei davon in unserem Büro sowie zwei weitere Freiwillige im Straßenkinder Projekt der Root Foundation.

Für einen Einsatz in Rheinland-Pfalz konnten wir trotz Corona eine Einsatzstelle für einen Freiwilligen



im Rahmen des **Süd-Nord Programms** vermitteln: im Frauenlobgymnasium in Mainz. Beide Programme werden durch den Partnerschaftsverein begleitet.

#### Termine in 2021 und Interne Sitzungen

Die **Mitgliederversammlung** für das Jahr 2021 fand am 31. August im Steinsaal des Landesmuseums in Mainz statt.

Nach 12 Jahren Präsidentschaft des Partnerschaftsvereins wurde **Dr. Richard Auernheimer** verabschiedet. Mit ihm verlor die Partnerschaft einen sehr engagierten und hoch motivierten Vorsitzenden, der auch zuweilen zu heftigen Diskussionen Anlass bot.

Ihm ist die Öffnung der Partnerschaft zu anderen Ministerien und Organisationen wie z.B. das Wirtschaftsministerium oder die HWK Koblenz zu verdanken. Er hat sich in vielen Gesprächen, Auftritten und Reden sehr stark für diese Partnerschaft eingesetzt und dafür geworben. Er bereiste das ganze Land Rheinland-Pfalz, um vor Ort für ein Engagement zu werben. Besonders die wirtschaftlichen Beziehungen und die berufliche Bildung lagen ihm am Herzen.

Seine starke Vernetzung und Bekanntheit im Land wie auch sein hohes Erinnerungsvermögen trugen wesentlich dazu bei, die Partnerschaft zu stärken.

Hierfür gilt Herrn Dr. Auernheimer unser aller Dank.

Als neuer Vorsitzender wurde mit großer Mehrheit **Norbert Neuser** aus Boppard, ehemals Abgeordneter des europäischen Parlamentes gewählt. Dort war er lange für die AKP-Staaten (African-Karibic-Pacifique) zuständig, also somit für die europäische Entwicklungszusammenarbeit. Als weitere Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands wurden **Anke Beilstein**, MdL und **Manfred Schnur**, Landrat Cochem-Zell gewählt.

Bei der Mitgliederversammlung wurden beispielhaft zwei langjährige Mitglieder besonders geehrt: Frau **Gerlinde Rahm** vom Kaufhaus Ruhango – Kigoma in Landau und Herrn **Helmut Weimar** aus Holzheim wurden die Ehrenmitgliedschaft im Verein angetragen.

Das zugehörige Protokoll zu der Mitgliederversammlung wurde versandt.

**Der Vorstand** kam im Geschäftsjahr 2021 insgesamt vier Mal zu Sitzungen zusammen, davon die ersten beiden per Videoschaltung, die letzten beiden in Präsenz.

Der **Beirat** des Partnerschaftsvereins wurde nach der Mitgliederversammlung vom neuen Vorstand um **Norbert Neuser** neu bestimmt und wird in der zweiten Jahreshälfte 2022 zusammenkommen.

#### Personalsituation in der Geschäftsstelle

Die personelle Situation in der Geschäftsstelle war und ist angespannt – Frau Heun in Elternzeit, ebenfalls Frau Colon, allerdings mit einem 12 Std Vertrag. So blieb die Hauptlast bei Jutta Bihl und der Geschäftsführung hängen. Dank den beiden Praktikantinnen Lydia Kraus und Sarah Barzen (wie sinnigerweise den Covid Restriktionen) konnte dies gemeistert werden. Gleichwohl gibt es hier ein Missverhältnis in der personellen Besetzung zwischen Ruanda Referat und Geschäftsstelle. Es bedarf zukünftig einer Diskussion – auch um die, nach wie vor bestehenden Parallelstrukturen, aufzuheben.

### Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahl in 2021 liegt aktuell bei 267 – allerdings liegen neue Mitgliedsbeiträge eher im unteren Bereich.

### Zur Projektarbeit:

Dank der sehr guten Organisation des Büros durch die verantwortlichen Koordinator\*innen konnte eine sehr erfolgreiche Projektarbeit auch in diesen schwierigen Zeiten durchgeführt werden.

### Partner Fly&Help mit Reiner Meutsch

Ein ganz außergewöhnlicher Partner ist die Stiftung **Fly & Help**, gegründet 2009 durch Reiner Meutsch, der gebürtig und wohnhaft im Westerwald ist.

Hauptziel von FLY & HELP ist die Förderung von Schulbildung. Mit der Hilfe der Spender errichtet die Stiftung schwerpunktmäßig neue Schulen in Entwicklungsländern. Bisher konnten schon über 400 Projekte rund um den Globus initiiert, gefördert und betreut werden. Ruanda ist erfreulicherweise ein Schwerpunktland der Stiftung und mit Hilfe der Spenden können wir in Gegenden Ruandas Schulen errichten, wo es sonst nicht möglich wäre, da diese ruandischen Gebietskörperschaften nicht in Partnerschaft mit einer kommunalen Einheit in Rheinland-Pfalz sind.



In 2021 konnten sieben Projekte mit einer Gesamtsumme von 400.000 Euro gebaut werden, dies durch alleinige Spenden.

Durch die Unterstützung der Stiftung erreichen wir abgelegene Gegenden in Ruanda, die oft nicht mit Infrastrukturprojekten bedacht werden. Dies zeigt, welch ein wertvoller Baustein die Stiftung in unserer Länderpartnerschaft mit Ruanda ist.

### Byumba Netzwerk UN Ruanda Komitee Trier

In diesem Geschäftsbericht möchte ich gerne auf das **Netzwerk Trier-Byumba** aufmerksam machen, das von Gottfried Nyssen (2015 verstorben) gegründet wurde und verschiedene Stiftungen und Vereine umfasst, die sich gegenseitig ergänzen und vor allem in dem Gebiet der Diözese Byumba im Norden Ruandas aktiv ist. Heute wird es von Frau Dixius und Getreuen weitergeführt. So ist die 2007 in Trier gegründete Stiftung Léontine ein Teil dieses Stiftungsnetzwerks, das Stipendien für begabte Waisenkinder vergibt. Die Stiftung MUKAPASIKA arbeitet mit Menschen mit Behinderungen, es gibt ein Starhilfeprogramm für Kleinstunternehmen, diverse Schulpartnerschaften – so hat zuletzt die BBS Trier eine Partnerschaft mit einer ruandischen Berufsschule begründet.

Nähere Auskunft: Angela Dixius: [dixius.scheid@t-online.de](mailto:dixius.scheid@t-online.de)

Daneben gibt es das **Ruanda Komitee Trier**, Vorsitzender Herr Prof. Hornetz, das ebenfalls sehr engagiert in der beruflichen Ausbildung agiert. Der Trier Raum gehört mit zu den stärksten Partnerregionen in RLP. Hier auch nicht zu vergessen die **Fair Play Tour**, die durch den Großraum Trier – Luxemburg führt und jedes Jahr Gelder er-radelt für einen Schulbau in Ruanda.

### HWK Koblenz und duale Ausbildung

Die Handwerkskammer (HWK) Koblenz ist ein integrierter Partner der Jumelage in Ruanda und unterhält ihr Büro auf dem Gelände des Koordinationsbüros. Das Berufsbildungsprojekt der HWK wird über SEQUA - Partner der deutschen Wirtschaft vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Dieses Projekt läuft über das neue Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

„Partner Afrika“ und hat die zielgerichtete Ausbildung von Berufsschullehrern und Jugendlichen im Fokus mit dem Ziel der Eröffnung von Beschäftigungschancen

Seit dem ersten März 2021 ist **Frau Cornelia Zupp** neue Leiterin des Projektbüros, das allerdings seine neuen Aktivitäten Pandemie bedingt nur verzögert aufnehmen konnte. Erst ab der zweiten Jahreshälfte fanden Workshops und Schulungen statt.

### Sugira Netzwerk

Das Ruandische Netzwerk Sugira, welches sich aus Einrichtungen für Kinder und junge Menschen mit

Beeinträchtigungen zusammensetzt, hat sich über die letzten sechs Jahre beständig weiterentwickelt. In dieser Zeit hat sich auch ein rheinland-pfälzisches Netzwerk gebildet, dessen Sprecherin Frau Töpferwein ist.

Leider litt der direkte Austausch in diesen Zeiten von Covid-19. Dennoch besteht ein Kontakt unter den verschiedenen Partnerzentren, der sich seit Beginn 2022 wieder intensiviert hat. Ruanda hat sich die Inklusion – also die baldmöglichste Wiedereingliederung der Menschen in die soziale Gemeinschaft, sehr stark auf die Fahnen geschrieben.

### Gedenkstätte ES Nyange

Ein ganz besonderes und außergewöhnliches Projekt war die Einrichtung einer Gedenkstätte.

Die **Sekundarschule Nyange** liegt im Distrikt Ngororero, auf halber Strecke zwischen Muhanga und Karongi. Sie wurde im März 1997, drei Jahren nach dem Genozid von einer extremistischen Hutu Gruppe überfallen. Diese forderten die Schüler\*innen auf sich in Hutu und Tutsi zu separieren, diesem Befehl verweigerten sich die Schüler\*innen mit den Worten: „Wir sind alle Ruander“. Daraufhin wurde in die Gruppe geschossen. Sieben junge Menschen im Alter zwischen 17 und 19 Jahren starben, 40 wurden teilweise schwer verletzt.



Der Gedenkraum

Die Schüler\*innen wurden vor ein paar Jahren von der Regierung Rwandas zu Helden erklärt, es gab jedoch bisher keinen Gedenkort an der ES Nyange, die eine alte Partnerschule der Partnerschaft Rheinland-Pfalz ist (gegründet von der Stadt Worms, Mitte der 80iger Jahre).

Gemeinsam mit **CHENO** (Chancellery for Heroes, National Orders and Decoration of Honour), die für das Thema Heldentum in Ruanda zuständig sind, Frau Kracht, Stadträtin in Mainz, und Michael Nieden wurde ein Konzept erarbeitet. Dabei ging es bei diesem Projekt darum, über eine reine Heldenverehrung hinauszugehen und die Ursachen zu benennen, die oftmals zu Gewalt führen – eben jegliche Form von Diskriminierung. Die Ausstellung befindet sich in einer Schule, daher sahen wir die Notwendigkeit eines Bildungsauftrages: Eine Gesellschaft braucht diese vielen kleinen Alltagshelden, die sich engagiert gegen jegliche Form von Diskriminierung stellen.

Wir hoffen noch eine Partnerschule in Rheinland-Pfalz zu finden – gerade bei einer Schule mit einem ähnlichen Schwerpunkt.



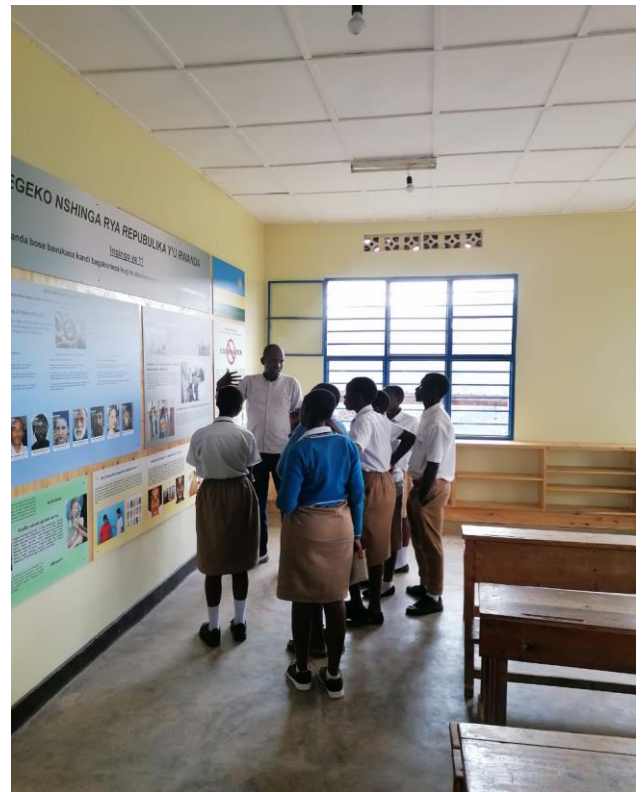


Es wurde auch ein internationaler Weg durch die neu gestaltete Gartenanlage angelegt, der zeigen soll, dass Diskriminierung und daraus resultierende Gewalt eine internationale Tatsache sind.



Der internationale Weg

Durch die Pandemie verzögerte sich die Fertigstellung der Ausstellung um einige Monate, aber letztendlich konnte die **feierliche Eröffnung am 19. März 2022, dem 25. Jahrestag des Angriffs**, mit der zuständigen Ministerin für Kultur und Jugend stattfinden. Das Echo auf die Ausstellung ist überraschend überwältigend.



Patrick Byshimo von CHENO erklärt und führt

Ministerin mit Delegation



Schon beim Aufbau gleich große Neugierde



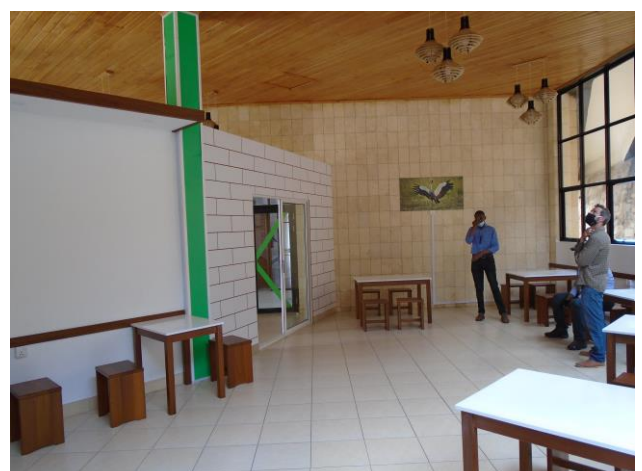
## Umweltmuseum Karongi /Kibuye

Das Umweltmuseum befindet sich In Karongi, am Ufer des Kivu Sees. Das Museum ist das erste seiner Art auf dem Kontinent und befasst sich mit dem Thema Energie und dem Einfluss auf die menschliche Umwelt.



Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Etagen und besitzt einen traditionellen Kräutergarten auf dem Dach. Das Gebäude wurde als Bildungszentrum für die Bewohner\*innen der Region aber auch für internationale Tourist\*innen konzipiert. Eine Modernisierung seit der Eröffnung wurde notwendig und da es schon eine frühere Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und dem Mainzer Naturkundemuseum gab, so fragte die ruandische Seite bei der Geschäftsführung nach der Möglichkeit einer gemeinsamen Überarbeitung der Ausstellung an. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz durch **Innen- wie Umweltministerium** und vor allem des **Auswärtigen Amtes** wurde in Zusammenarbeit mit Experten des dortigen ruandischen Umweltmuseums ein didaktisches Konzept entwickelt, das auch kleinere bauliche Umbaumaßnahmen wie Sanierungsarbeiten beinhaltet. Die offizielle Eröffnung findet voraussichtlich Ende 2022 statt.





### **TVET – berufliche Ausbildung**

Die Unterstützung der beruflichen Ausbildung ist ein ganz besonderer Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit. Leider ist dieser Bereich noch sehr schwach entwickelt und ausgestattet, sowohl mit Fachausbildern als auch in der technischen Ausstattung. Bei meinen spontanen Besuchen vor Ort mussten wir ein weiteres Manko feststellen:

Vor allem im letzten Trimester eines Ausbildungsjahres hatten die Auszubildenden oftmals kein Material mehr. So saßen z.B. Mädchen an ihren Nähmaschinen und schnitten Papier – es gab kein Garn, keinen Stoff mehr. Oder bei den Maurern wurde mit Lehm gearbeitet, es gab keinen Zement usw.

Die Herausforderung in Ruanda ist, dass sich die TVET Einrichtungen finanzielle selbst tragen sollen, d.h. ein Mix aus Schulgebühren, staatlichen Zuschüssen für die Gehälter aber eben auch durch eigene Einnahmen mittels Produktionseinheiten. Vor allem die in privater Trägerschaft stehenden TVET Einrichtungen sind hier besonders gefordert, da dort der Staat die Gehälter nicht übernimmt.



Das Schulmanagement ist jedoch eine Herausforderung in der technischen und beruflichen Ausbildung in Ruanda und wird selbst von der Regierung als schwach beschrieben. In den 30 aktiven TVET-Schulen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben wir festgestellt, dass die Direktoren solcher Einrichtungen oftmals über keine Buchhaltungskennnisse (Einnahme-Ausgabekalkulation), verfügen – geschweige betriebswirtschaftliche Kenntnisse (Wirtschaftsplan) noch Kenntnisse über Marktzugang und Kaufkraftsituation verfügen. So können oftmals Produktionseinheiten nicht bedarfsorientiert Güter und Waren bzw. Dienstleistungen anbieten.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass es keine spezifischen Qualifikationen oder Zertifizierungen für Schulleiter und Verwaltungspersonal gibt.

So konnte Ende letzten Jahres nun endlich ein Förderantrag auf den Weg gebracht werden, der eine Schulung von 30 Schulleitern vorsieht. Wir erhoffen uns zum einen über diese Datenerfassung einen Überblick über die allgemeine Situation, einen Hinweis darauf, ob dieses ruandische Konzept aufgeht und eine Verbesserung der

Ausbildungssituation. Die Laufzeit ist auf ein Jahr abgesetzt – soll aber auf bis zu drei Jahre verlängert werden.



Wir sind sehr überrascht über die überaus positive Resonanz bei den Partnern in Rheinland-Pfalz. Ich denke, dass wir hier einen ganz zentralen Punkt in der beruflichen Ausbildung vorgenommen haben.



## Finanzbericht

Der Umsatz in 2021 – sowohl Landesmittel wie Spenden – belief sich auf eine Gesamtsumme von **3.172.854,86 Euro**. Davon waren Landeszuwendungen in einer Höhe von 1.426.057,78 Euro und reine Spendenaufwendungen von 1.746.797,08 Euro. Coronabedingt ist hier vor allem ein erheblicher Rückgang an Schulspenden zu verzeichnen. Dennoch konnten wir unser Projektniveau fast halten, da wir Bestände abbauen konnten.

Bestand 01.01.2021	1. Einnahmen:	
	<b>Einnahmen - Treuhänderisch verwaltet</b>	
	Projektgebundene Spenden	868.336,02 €
778.758,18 €		
	Einzelspenden/Durchlfd. Gelder /Dienstleistungen	829.287,93 €
2.328,11 €		
	Spenden für Schulpartnerschaften	49.173,13 €
-1.351,86 €		
<b>779.734,43 €</b>	<b>Summe</b>	<b>1.746.797,08 €</b>
	<b>Landeszuwendungen</b>	
	für Projekte	742.365,19 €
100.685,12 €		
	für Projektbetreuung	683.692,59 €
61.762,47 €		
<b>162.447,59 €</b>	<b>Summe</b>	<b>1.426.057,78 €</b>

Im Verhältnis zu dem durch Zuwendungen und Spenden belegten Jahresergebnis machen die **Projektbetreuungskosten (PBK)** einen Anteil von 22 % Prozent aus. Die PBK werden ihrem bisherigen Namen allerdings nicht ganz gerecht und müssten eher in **Partnerschaftsbegleitkosten** umbenannt werden. Der Aufgabenkatalog für das Team in Ruanda wie auch für die Geschäftsstelle hat sich fortlaufend erweitert: So die Information der Bürgerinnen und Bürger zur Initiierung von Partnerschaftsaktivitäten einzuholen – dies auch zunehmend für Initiativen von verschiedenen Institutionen und Ministerien in RLP, die Beratung im Vorfeld neuer Projekte, die Begleitung der Projekte unabhängig davon, ob sie vom Koordinationsbüro in der Durchführung direkt begleitet oder gestaltet werden müssen oder nicht.

2. Ausgaben:		Bestand 31.12.2021
<b>Ausgaben - Treuhänderisch verwaltet</b>		
Verwendung projektgebundener Spenden	1.071.566,25 €	575.527,95 €
Verwendung Einzelspenden	754.243,12 €	77.372,92 €
Ausgaben für Schulpartnerschaften	47.387,46 €	433,81 €
<b>Summe</b>	<b>1.873.196,83 €</b>	<b>653.334,68 €</b>
<b>Landeszuwendungen</b>		
Einsatz erhaltener Landeszuwendungen in Projekte	830.440,14 €	12.610,17 €
Aufwendungen für Projektbetreuung	594.125,69 €	151.329,37 €
<b>Summe</b>	<b>1.424.565,83 €</b>	<b>163.939,54 €</b>

Die finanzielle Situation des Vereins ist gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleichgeblieben und liegt Ende 2021 bei einem **Guthaben von rund 18.000 Euro**.

1. Einnahmen Verein		
	Freie Spenden	1.552,50 €
	Mitgliedsbeiträge 2019	12.845,60 €
	Allgem. Einnahmen der Geschäftsstelle	202.411,12 €
Zinsen	0,00 €	
Ejo-Connect	0,00 €	
Einnahmen Kaffeeverkauf	94,99 €	
Sonstiges	682,85 €	
Sonstiges DG	21.383,28 €	
PBK	180.000,00 €	
Zweckgeb. Spende	250,00 €	
<b>Summe</b>		<b>216.809,22 €</b>
	<b>Bestand 01.01.2021</b>	16.634,31 €

Die Gesamtsumme der Ausgaben beläuft sich auf knapp 214.164 Euro – die der Einnahmen auf 215.429 Euro.

Bei den Ausgaben für Sonstiges sind auch kleinere Ausgaben für laufende Projektarbeit – wie z.B. Übersetzungsarbeiten, Bildrechte, Zuschüsse für SES Einsätze usw.

2. Ausgaben Verein		
	RW	0,00 €
	Allgem. Aufwendungen der Geschäftsstelle	215.544,83 €
Bankgebühren	3.062,56 €	
Ejo-Connect	445,57 €	
Kaffeekauf	0,00 €	
Sonstiges	8.713,65 €	
Reisekosten	0,00 €	
Büroausstattung	1.517,55 €	
Veranstaltungskosten	392,36 €	
zweckgeb. Spende	250,00 €	
Personalkosten	2.065,30 €	
Öffentlichkeitsarbeit	13,01 €	
PBK	177.168,00 €	
Versicherungen	533,55 €	
Sonstiges DG	21.383,28 €	
<b>Summe</b>		<b>215.544,83 €</b>
<b>Bestand 31.12.2021</b>		<b>17.898,70 €</b>

Bei den Personalkosten handelt es sich vor allem um Zuschüsse für Praktikanten, wie z.B. Übernahme des Monat Tickets für den öffentlichen Nahverkehr, Zuschüsse zu Mieten oder Abrechnung von Fahrtkosten und kleineren Fortbildungskosten. Es bleibt ein Bestand am 31.12.2021 von 17.898,70 Euro.



Wir verfügen zwar über ausreichende Mittel, um als Verein unseren Verpflichtungen und Ausgaben nachzukommen. Die Mitgliedsbeiträge bleiben stabil. **Allerdings ist die personelle Besetzung des Vereins sehr angespannt.** Hier fehlen eigene Mittel, um im personellen Bereich zusätzliches Personal einstellen zu können. Wie schon weiter oben erwähnt ist die Geschäftsstelle mit einer 100% Stelle Geschäftsleitung, einer 50% Stelle für Öffentlichkeitsarbeit, Webseite und Drittmittel wie einer 75% Stelle für Buchhaltung und Abrechnungen besetzt. Hier besteht ein Missverhältnis zur Besetzung im Ruanda Referat – gerade im Hinblick auf die vielfältige Arbeit im zivilgesellschaftlichen Bereich und in der mehr und mehr notwendigen Akquise von Drittmitteln.

Auch wäre es schön, wenn der Partnerschaftsverein mehr eigene Projekte finanzieren könnte. Es wurden zwar durch die finanzielle Unterstützung des **Auswärtigen Amtes über die dt. Botschaft in Ruanda** vom Partnerschaftsverein imitierte Projekte in den letzten Jahren umgesetzt, doch Für Projekte mit BMZ, SEQUA oder gar EU-Mitteln reicht die personelle Besetzung nicht aus. Er konnte zwar auch in 2021 einzelne kleine Unternehmungen finanziell unterstützen, jedoch für größere Projekte, die spontan eine Unterstützung bräuchten, reicht es nicht aus. Hier sind wir für freie Spenden sehr dankbar.



## Ausblick

Wie schon im Eingang erwähnt, genießt die Jumelage weiterhin einen sehr guten Ruf in Ruanda. Vor allem weil wir draußen auf den Hügeln, im ländlichen Bereich nach wie vor unterwegs sind – auch wenn es mittlerweile zunehmend zu Aktivitäten im Großraum Kigali kommt.

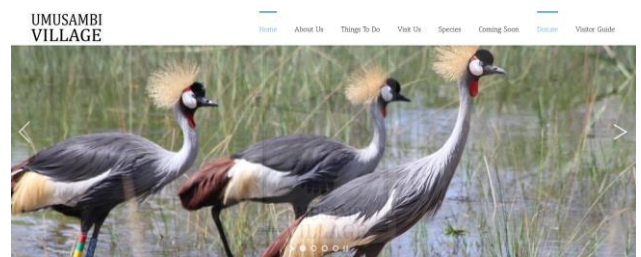
Die originäre Aufgabe bleibt in der weiteren Unterstützung im Bildungsbereich – ergänzt nun vor allem in der beruflichen Ausbildung. Doch auch die **regionale Wirtschaftsförderung** ist von großer Bedeutung: ohne ausreichendes Einkommen bleibt Unzufriedenheit und Unruhe. Gerade bei bestehenden Kooperativen ist ein großes Potenzial, diese durch kleinere Maßnahmen in der Ausstattung, im Marketing, in der Infrastruktur zu unterstützen – mit finanziellen Mitteln, die Partner in Rheinland-Pfalz stemmen können. Die **Kaufkraft im ländlichen Bereich** zu erhöhen, der Jugend dort eine Zukunft zu bieten, sie nicht abwandern zu lassen in die städtischen Zentren.

Für mich ist ein ganz wichtiger neuer Bereich in der **Zusammenarbeit mit örtlichen Nichtregierungs-Organisationen (NGO)**. Hier hat sich in den letzten sechs Jahren doch sehr viel getan: eine immer besser ausgebildete Jugend organisiert sich in NGOs und kleineren Start-Up Unternehmungen, die sehr interessante Projekte für die Entwicklung Ruandas konzipieren. Drei Projekte möchte ich stellvertretend hier nennen: das Straßenkinderprojekt der **ROOT Foundation** in Kigali, <https://www.rootfoundation-germany.org/>



*"Die Root Foundation Rwanda ist mein Zuhause. Hier kann ich meine Talente entwickeln, mit Freunden lachen und über meine Probleme sprechen. Ich kann mich einfach entfalten!"*  
Theo, 15

Das **Grey Crowned Crane Project** zum Schutz der Königskraniche (u.a. in Zusammenarbeit mit dem Zoo Landau) <https://www.rwandawildlife.org/>  
<https://umusambivillage.org/>



und das **Mädchen- und Frauenprojekt DUKATAZE** zum Thema Hygiene und Verhütung in Zusammenarbeit mit dem **Unternehmen JUNO & me GmbH** mit Sitz von Gründerin Julia Steigerwald in Mainz <https://junoandme.de/pages/projekt>.



Hier werden wichtige und spannende Projekte durch Eigeninitiative in der Zivilgesellschaft entwickelt, die gerade für junge Menschen im Alter zwischen Mitte Zwanzig und Mitte Vierzig interessant sein können, sich da zu engagieren, ohne sich in einer Vereinsarbeit wiederzufinden. Solche Projekte eine gewisse Zeit zu begleiten, entspricht unserem Partneransatz: Wir verknüpfen uns stärker mit der Zivilgesellschaft und haben die Chance die heutige junge Generation für unsere Zusammenarbeit mit Ruanda zu gewinnen. Und der neuen Möglichkeiten, diese Partnerschaft zwischen beiden Ländern fortzuführen, gibt es zur Genüge - dafür ist die Kreativität in Ruanda immer wieder für eine Überraschung gut.



### Danksagung

---

Wir danken dem Land Rheinland-Pfalz, dem Landtag und der Landesregierung, besonders auch den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins sowie allen Ruandaengagierten für die vielfältige Unterstützung und umfassende Förderung in 2021. Der Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen in Mainz, dies gilt besonders für Jutta Bihl, Jill Heun und Elicia Colon. Der Dank geht an das Innenministerium – hier das sich sehr verjüngte Ruanda Referat für die gute und diskussionsfreudige Zusammenarbeit. In Kigali geht der Dank an Katja Gruber, unsere Büroleiterin, an Elias Vogler als Baukoordinator, an Sandrine Kamariza, Schul- und Sozialkoordinatorin sowie an die beiden Weltwärts-Freiwilligen und vor allem an unsere ruandischen Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz: Sie sind das Rückgrat unserer Partnerschaft.

Mainz, den 1. Juli 2022

Michael Nieden  
Leiter der Geschäftsstelle